

Hinweis in eigener Sache

Das Lexikon „Wer war wer in der DDR“ schönt keine Biographien und verschleiert auch nicht die dunklen Seiten des DDR-Sports, wie dies jüngst in einigen Medienberichten behauptet wurde. Mitgliedschaften bei NSDAP und SED werden darin ebenso angegeben wie Tätigkeiten für die Staatssicherheit oder die Einnahme bzw. Vergabe von Dopingmitteln. Das gilt auch für Sportler und Sportfunktionäre der DDR. Ein Blick auf die Beiträge des Autoren Volker Kluge bestätigt dies. In zwölf seiner 118 Beiträge wird über Doping berichtet, soweit dies bei Redaktionsschluss im Oktober 2009 bekannt war. Das betrifft Dopingopfer wie Gerd Bonk, aber auch viele andere:

- Bei Grit Breuer 2006 wird über ihren Trainer und Lebensgefährten Thomas Springstein wegen des Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen und von Ermittlungen gegen ihn berichtet.
- Bei Manfred Ewald heißt es, dass er im Mai 2000 in Berlin angeklagt wurde wegen „Beihilfe zur Körperverletzung durch Doping in 142 Fällen“ und vom Landgericht Berlin zu 22 Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung wegen Beihilfe zur Körperverletzung in 20 Fällen verurteilt wurde.
- Bei Manfred Höppner wird vom Dopingprozess im Juli 2000 vor dem Landgericht Berlin berichtet, wo er mit Manfred Ewald wegen Beihilfe zur Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten auf Bewährung verurteilt wurde.
- Bei Thomas Köhler wird der Leser über seine Verurteilung ohne Prozess wegen Beihilfe zum Doping zu einer Geldstrafe informiert.
- Bei Katrin Krabbe wird über den 1991/92 aufgetauchten Verdacht auf Dopingvergehen und die daraufhin verhängte Sperre berichtet sowie über daraus folgende Prozesse.
- Bei Kristin Otto wird über ein im Jahre 2000 eingestelltes Verfahren gegen Strafbefehl in Höhe von 15.000 DM Geldstrafe wegen Körperverletzung durch Doping gegen ihren früheren Mannschaftsarzt und Trainer Stefan Hetzer durch das Amtsgericht Leipzig informiert. Ebenso davon, dass Kristin Otto dem Vorwurf der Dopingmitwisserschaft durch die ehemaligen DDR-Schwimmer Ulrike Tauber, Karen König und Jörg Hoffmann widersprochen hat.
- Bei Claudia Pechstein wird von einer Sperre vom Februar 2009 aufgrund von Indizien für Blutdoping von der Internationalen Eislauf-Union (ISU) für 2 Jahre berichtet. Mit

Stand vom August 2009 war die Klage vor dem Internationalen Sportgerichtshof (CAS) noch nicht entschieden.

- Bei Uta Pippig wird über die im April 1998 festgestellte positive Dopingkontrolle und der darauf folgenden Sperre für zwei Jahre informiert.
- Bei Iona Slupianek heißt es, bei ihr sei 1977 nach ihrem Europapokalsieg in Helsinki eine positive Dopingprobe festgestellt worden, was den ersten offiziellen Dopingfall der DDR bedeutete. Sie erhielt eine einjährige Wettkampfsperre durch die European Athletic Association (EAA).
- Bei Frank Ullrich wird auf die im Frühjahr 2009 erfolgte Überprüfung diverser Dopingvorwürfe gegen ihn als Co-Trainer der DDR-Auswahl durch den Deutschen Skiverband hingewiesen. Es gab einen Freispruch.
- Bei Jan Ullrich findet sich die 2002 erfolgte Dopingsperre ebenso wie die Suspendierung vor dem Start der Tour de France 2006 wegen Dopingverdachts.

In dieser Reihe sind selbstverständlich auch die verurteilten Sportfunktionäre Günter Erbach und Dietrich Hannemann anzuführen, was bedauerlicherweise nicht erfolgt ist, und worauf der Sportfachmann Thomas Purschke die Herausgeber am 11. April 2013 aufmerksam gemacht hat. Eine Überprüfung bestätigte diese Hinweise und führte zu einer Korrektur am Folgetag im Internet.

Eine belegte inoffizielle oder hauptamtliche Tätigkeit für die Staatssicherheit ist nach den Herausgabeprinzipien des Lexikons anzugeben, was auch Autor Volker Kluge in den von ihm erstellten Kurzbiographien getan hat. In der Biographie zu Kluge selbst ist dies aus Unkenntnis des zuständigen Autors allerdings nicht geschehen. Das wurde jetzt in der Online-Ausgabe ebenfalls nachgeholt.

Allen Hinweisen auf erforderliche Korrekturen oder Ergänzungen wird umgehend nachgegangen. Bei insgesamt 4.000 Biografien im Lexikon sind in den letzten drei Jahren insgesamt 14 derartige Hinweise eingegangen, was nach entsprechender Prüfung zu Änderungen in der Online-Ausgabe geführt hat. Auf der Webseite der Stiftung Aufarbeitung sind dafür unter jeder Biografie Adresse und Telefonnummer des Verlages angegeben.

Die Herausgeber

Hier die Stellungnahme der Bundesstiftung Aufarbeitung:

<http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/aktuelles-1230,163,9.html>